

Freitagsvortrag

**Hanspeter Mathys**

**Weil sie nicht glauben können, müssen sie wissen.  
Psychoanalytische Perspektiven auf den religiösen  
Fundamentalismus**

Fundamentalisten sind immer die anderen. Getreu diesem Motto richtet sich der Blick in der westlichen Hemisphäre gerne auf Gräueltaten, die dem so genannten islamischen Fundamentalismus zugeschrieben werden. Dabei handelt es sich um den Export eines Begriffs, der im amerikanischen Protestantismus, also im Christentum, entstanden ist.

In einem ersten deskriptiven Teil geht es um die Frage, welches die Merkmale des fundamentalistischen Denkmusters sind, was Fundamentalisten glauben oder eher wie sie glauben. Charakteristisch für protestantisch-fundamentalistische Denkmuster sind ein buchstabengetreues Verständnis biblischer Texte und ein gnadenloser Dualismus.

Im zweiten Teil möchte ich die Frage diskutieren, ob sich mithilfe psychoanalytischer Konzepte bestimmte psychische Positionen beschreiben lassen, für die ein fundamentalistisches Glaubenssystem eine willkommene Antwort anbietet. Die Konzepte der Symbolischen Gleichsetzung von Hanna Segal, die Arbeiten Donald W. Winnicotts zum Übergangsobjekt, sowie der „Klassiker“ von Melanie Klein zur Paranoid-schizoiden Position bieten sich als metapsychologische Grundlagen an, die angewandt auf den Fundamentalismus eine vorläufige Arbeitshypothese ermöglichen: Der Glaube an ein göttliches Wesen stellt eine prekäre Objektbeziehung dar. Fundamentalisten neigen dazu, das Prekäre dieser Objektbeziehung zu verleugnen. Sie müssen wissen, weil sie nicht glauben können.

**Hanspeter Mathys**, studierte in den Jahren 1996 bis 2002 klinische Psychologie und Psychopathologie an der Universität Zürich. Seine klinischen Lehr- und Wanderjahre absolvierte er in der psychiatrischen Klinik Münsterlingen und im – damals noch unter psychoanalytischer Leitung stehenden- Ambulatorium in Männedorf. Daneben absolvierte er in den Jahren 2002 – 2008 seine psychoanalytische Weiterbildung am Psychoanalytischen Seminar Zürich. Zwischen 2006 bis 20013 war Hanspeter Mathys Assistent, später Oberassistent in der Abteilung Klinische Psychologie der Universität unter Brigitte Boothe, wo er 2009 promovierte zum Thema der kommunikativen und interaktiven Funktionen von Traummitteilungen in der psychoanalytischen Therapie. Seit 2009 ist er in eigener Praxis tätig, seit 2014 Leiter der Psychologischen Beratung für Studierende an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH).

**Öffnungszeiten der PSZ-Bibliothek:**

**vor jeder Freitagveranstaltung von 19.30 bis 20.30h**

Seit kurzem stehen die meisten Vorträge nicht nur als Audiodatei auf unserer Homepage sondern auch als Video auf YouTube zur Verfügung. <http://www.psychoanalyse-zuerich.ch/youTube>